

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Verleger

Redaction:

Dr. W. Leysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corposzeile.

## Die Resultate des Krieges.

Unter diesem Titel veröffentlicht die Kreuzzeitung und mit ihr andere Organe, die ihre Nahrung aus ihr ziehen, einen Artikel, in welchem sie uns zwar nichts Näheres über die „Resultate des Krieges“ mittheilt, besonders kein Wort sagt von dem künftigen Schicksal der Herzogthümer oder über die Kriegsschädigung für Preußen und Oesterreich, dagegen die Verdienste der Politik Bismarcks in das hellste Licht zu setzen sucht. Dies Mal, sagt sie, hat die preussische Diplomatie ebensoviel geleistet, als die preussische Armee! Die Resultate der Armee kennt die Welt, die Resultate der Diplomatie dagegen soll uns erst der nachfolgende Friedensschluß lehren. Die Armee hat Düppel gestürmt und Alsen genommen und meint dabei, ohne sich zu rühmen, das hätte sie Alles viel schneller abmachen können, wenn die Diplomatie sie nur hätte gewähren lassen. Die „Resultate“ der Diplomatie kennen wir, wie gesagt, noch zu wenig; es ist bis jetzt Alles noch so unsicher und unbestimmt, sowohl was Schleswig-Holstein als was die Interessen Preußens, seine Stellung in Europa und in Deutschland anbelangt, daß wir es doch für sehr voreilig halten, wenn die Kreuzzeitung dieselbe Siegesfanfare für die Diplomatie bläst, mit der sie so eben die Siege der Armee gefeiert hat. Der Ruhm unserer Armee ist außer Zweifel und die freudigste Anerkennung ist ihr dafür zu Theil geworden. Wir sind sogar bis jetzt immer der Meinung gewesen und sind es auch noch, daß ihren Erfolgen außer dem Ruhm der Tapferkeit und der militärischen Tüchtigkeit auch noch das Verdienst gebührt, unsre Diplomatie immer Schritt für Schritt weiter geführt zu haben, ja sogar anscheinend wenigstens, gegen ihren Willen weiter geführt zu haben. Ehe wir deshalb den Lorbeer so zwischen der Armee und der Diplomatie theilen, muß doch noch Manches aufgeklärt werden. Vor Allem müßten wir doch über folgende Punkte bestimmte Auskunft erhalten. Welche Stellung nimmt Preußen nach ausgetragener Sache seinen deutschen Bundesgenossen gegenüber ein, d. h. sind die Opfer in der Weise gebracht, daß dadurch die Stellung Preußens in angemessener Weise verbessert wird? Was hat uns das Mitgehen Oesterreichs gekostet und was wird es uns noch kosten? So lange uns nicht diese Fragen in einem befriedigenden Sinne beantwortet werden, müssen wir den Lorbeer der Armee allein zusprechen. Was die andere Behauptung betrifft, daß die Art und Weise, wie Herr von Bismarck die Schleswig-holsteinische Frage von Anfang an behandelt hatte, die allein „korrekt“ gewesen sei, so können wir damit noch weniger übereinstimmen. Die Kreuzzeitung hat ein sehr bestimmtes Interesse, diese Behandlung korrekt zu nennen, weil auch sie auf „den Gesamtstaat Dänemark“ im Anfang bestanden, um schließlich die Trennung der Herzogthümer von Dänemark als das einzig natürliche Ende des Streites zu erkennen. Die Kreuzzeitung ist augenscheinlich in alle Geheimnisse unsrer Politik eingeweiht gewesen und hat Trennung gemeint, als sie Gesamtstaat sagte. Sie hat auch im Ganzen ihre Rolle in den verschiedenen Verwandlungen recht gut gespielt,

doch können wir ihr im Interesse künftiger Vorstellungen die Bemerkung nicht vorenthalten, daß sie in den ersten Akten, als sie noch „Gesamtstaat Dänemark“, „Erhaltung des Londoner Protokolls“ und „Niedertreten der deutschen Revolution in Schleswig-Holstein“ spielte, viel kräftiger und lebenswahrer erschien, als in den letzten Akten, wo sie mit Rechten der Herzogthümer, Interessen Deutschlands u. s. w. auftrat. In den ersten Akten glaubte man ihr ganz, in den letzten schien sie wie aus der Rolle gefallen. Wir Andern, die wir nicht im Geheimniß gewesen sind, sehen eben in dem Wege des Herrn v. Bismarck nur einen mühseligen Umweg nach einem Ziele, das auf einem andern, oft gezeigten Wege schneller, mit weniger Opfern und vollständiger zu erreichen gewesen wäre.

## Politische Wochenschau.

— Dem nächsten Landtag soll ein Gesetz, betreffend die Einführung von Stempelmarken für den inländischen Wechselverkehr, vorgelegt werden.

— Zur großen Beirühnis aller wahrhaft patriotisch gesinnten Schleswig-Holsteiner ist Baron Scheel-Plessen von Preußen und Oesterreich nach Wien berufen worden, um angeblich die Interessen der Herzogthümer bei den Friedensverhandlungen zu vertreten. — Zur Charakteristik des Mannes diene, daß er einer der wenigen Schleswig-Holsteiner ist, die den König von Dänemark anerkannt haben. Man kann es als sicher annehmen, daß, wenn man den Herzogthümern die Wahl überlassen hätte, Baron Scheel-Plessen gewiß der Letzte gewesen wäre, den sie dazu bestimmt hätten.

— Die tatsächlichen Schwierigkeiten, welche der Konstitution des Schleswig-holsteinischen Staates unter einer definitiven Form noch entgegenstehen, verschaffen auch in Holstein der Ueberzeugung immer mehr Eingang, daß die Herstellung einer interimistischen Regierungsgewalt zu einer nicht zu umgehenden Nothwendigkeit geworden ist. Die „Kiel. Zig.“, welche eine abweichende Meinung am längsten vertreten hat, hat diese neuerdings geändert und nur noch die Frage nach der Aufgabe einer solchen Interimsregierung erörtert. Sie kommt dabei zu dem Schluß, daß dieselbe „sich jeder gesetzgeberischen Thätigkeit zu enthalten und lediglich die Verwaltung in dem ordnungsmäßigen Gleise fortzuführen“ habe, vor allem aber, daß sie die Berufung der Stände beider Herzogthümer — nach dem rechtlich allein gültigen Wahlgesetz vom 20. Oktober 1848 — veranlasse.

— Man hat sich in feudalen Kreisen über die Besetzung Lauenburgs durch hannoversche Truppen sehr entrüstet gezeigt, und warflugs bei der Hand, dem Hofe von Hannover allerhand Eroberungsgelüste zuzuschreiben, gegen welche natürlich die Organe jener Partei als gegen etwas ganz Unerhörtes ihre Federn in Bewegung setzten, als ob der König von Hannover nicht ein souveräner Herr und seine Minister nicht die höchsten Räte der Krone wären, welche Alles, was sie thun, doch ganz gewiß nur im Interesse des „solidarisch verbundenen“



Königthums unternehmen. Nachträglich hat es sich nun allerdings gezeigt, daß die hannoversche Regierung gar nichts von der ganzen Sache gewußt hat, sondern, daß der Oberbefehlshaber der Exekutionstruppen, ein sächsischer General, diese Besetzung angeordnet hat, und somit sind alle diese Vorwürfe gegen Hannover nur Luftgebilde gewesen.

— Nach der „N. A. Ztg.“ sind durch königliche Ordre Truppenentlassungen im größeren Maßstabe angeordnet worden. Alle über den Friedens-Stat eingestellten Mannschaften des Beurlaubtenstandes bei der immobilen Artillerie-Festungs-Kompagnie sollen sofort entlassen werden. Ferner sollen die Mannschaften der Landwehr, die bei den mobilen Truppen eingestellt sind, wenn sie nicht unter den Fahnen bleiben wollen, gleichfalls in die Heimath entlassen werden. Dasselbe Verfahren ist angeordnet in Betreff der bei dem Ersatz befindlichen Mannschaften der gleichen Kategorie. Endlich soll bei den Infanterie-Truppentheilen des vierten Armee-Corps mit Rücksicht auf die über den Friedens-Stat eingestellten Rekruten eine theilweise Entlassung über im Herbst dieses Jahres ausgedienten Mannschaften stattfinden. Auch ist die Einstellung der Rekruten, welche sonst im Herbst geschieht, wenn der Frieden erhalten bleibt, auf spätere Zeit verschoben.

— Den Stettiner Behörden ist bekannt gemacht worden, daß der Transport von 4000 dänischen Gefangenen über Stettin nach Evinemünde in den nächsten Tagen und zwar in Abtheilungen von je 1000 Mann erfolgen wird. (Hat bereits begonnen!)

Belgien. Die rechte (ultramontane) Seite der Abgeordneten hatte durch ihr geistliches Wegbleiben von den Sitzungen verhindert, daß die Abgg. in beschlußfähiger Anzahl zusammenzutreten konnten. Es war dies geschehen, um die Annahme eines Gesetzentwurfs unmöglich zu machen, der dahin zielte, die Zahl der Abgg. der Städte, deren Einwohnermenge zugenommen hatte, zu vermehren. In den Städten nämlich, wo mehr Bildung herrscht, fürchtete die rechte Seite mit Recht Wahlen im liberalen Sinne und Verminderung ihrer Anhänger in der Kammer. Der König löste nun die Kammer auf und bei den jetzigen Neuwahlen hat sich ein glänzender Sieg der liberalen Partei herausgestellt.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

\*\*\* Die Liegnitz-Grünberg-Gubenener Eisenbahn soll im bevorstehenden Herbst zum Bauanfang kommen. Es dürfte diese Bahn eine von denjenigen wenigen Bahnen werden, welche gleich von vornherein eine gute Rente abwerfen. Dieselbe wird so gebaut, daß sie eine Haupt-Kohlen-Straße für das ganze untere Odergebiet zu werden verspricht. Nicht eine einzige große Brücke, nicht ein einziger größerer Sumpf belastet ihre Baukosten, welche ohne jede vertheuernde Vermittelung bereits aufs Billigste vorbedungen sind. Ihre Befahrung soll einer benachbarten Bahn kontraktlich überlassen und hierdurch der Vortheil großer Verwaltungen ihr ermöglicht werden, wobei jedoch bereits Fürsorge getroffen ist, die Befahrung selbst zu beschaffen, im Falle ihr zu hohe Bedingungen abverlangt werden. Nachdem legt sich die Bahn zwischen drei große gut rentirende Bahnen so ein, daß sie gleichsam ein notwendiges, fortsetzendes und ergänzendes Glied derselben wird. — Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß englische Kapitalisten sich dringendst um den Bau dieser Bahn beworben haben. Ihre Unternehmer sind jedoch standhaft geblieben, sie unmittelbar aus den Händen der Interessenten hervorgehen zu lassen, so widerwärtig und schwierig mancherlei widerstrebende Interessen den, das Unternehmen veranlaßt habenden Kreisen und Städten auch entgegengetreten sind. Auf's Dankenswerthe haben die Unternehmer dagegen sich seither der Schugnahme königlicher Behörden zu erfreuen gehabt. (Br. Z.)

— Der Beginn der niederen Jagd ist von der Liegnitzer Regierung auf den 24. festgesetzt worden.

Sommerfeld. Von den zuletzt zu Rathsherrn gewählten drei Bürgern ist nur der Fabrikbesitzer Herr E. Schubert als solcher von der königlichen Regierung zu Frankfurt a. O. bestätigt worden.

Schwiebus. Unsrer städtischen Behörden haben aus freiem Entschluß die Gehälter von 5 Lehrern an unsrer Schule verbessert, und um die Ueberfüllung der Schulklassen zu verhindern, 2 neue Lehrerstellen mit 500 Thlr. fundirt. Die hierdurch wiederholentlich dargelegene thätige Fürsorge, welche unsre städtische Behörde dem Gedeihen des Schulwesens unsrer Stadt widmet, hat die allgemeine Anerkennung gefunden und verdient auch an andern Orten Nachahmung.

### Vermischtes.

— Die k. Regierung zu Frankfurt a. O. bringt folgende Bestimmung des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten etc. zur Veröffentlichung: 1) In Gemeinde-Jagdsachen ist der Schulze selbstständig — ohne Mitwirkung der Schöppen — zur Vertretung der Gemeinde und zum Abschluß der Jagdpachtkontrakte berechtigt, zugleich aber auch ermächtigt, die Schöppen bei solchen Geschäften hinzuzuziehen und 2) müssen die Schöppen den Schulzen ohne dessen Mitwirkung vertreten, wenn derselbe sich selbst um die Pacht der Gemeindejagd bewirbt und deren Verpachtung im Wege des öffentlichen Meistgebots erfolgen muß.

Aus Baden. Nach dem Beispiele Englands und Amerikas versucht jetzt auch die großherzogliche Regierung, bei verschiedenen Expeditionsstellen, vorerst hauptsächlich bei dem Telegraphen, weibliche Kräfte selbstständig zu verwenden. Bereits sind definitive Anstellungen bei letzterer Branche erfolgt und eine weitere Zahl zur Einübung zugelassen.

— Die „Neue Züricher Ztg.“ schreibt: „In Lausanne hat letzter Tage der Mechaniker einer die Dronbahn befahrenden Locomotive sich durch seltene Pflichttreue ausgezeichnet. Es war Abfahrtszeit und die Locomotive brauste heran, um eingehängt zu werden, als der einzige auf derselben befindliche Mann ein Geräusch auf den Schienen zu hören glaubte und beim Hinauslehnen seines Körpers zwischen dem Durchlaß fürchterlich zerquetscht wurde; das rechte Auge war ausgedrückt, der linke Kiefer gebrochen und alle Zähne ausgerissen, das ganze Gesicht eine Wunde, ein Arm zerbrochen. In diesem Zustande hätte Mancher wohl, wie man zu sagen pflegt, den Kopf verlieren können, und dann war ein fürchterlicher Zusammenstoß unvermeidlich; aber den braven Mann verließ das Gefühl seiner großen Verantwortlichkeit nicht, er ergab sich dem eigenen Schmerz nicht eher, als bis er seiner Maschine Meister geworden war, dann sank er, nach Hilfe rufend, zusammen. Eine solche That verdient es, dem Gedächtniß der Menschen erhalten zu bleiben; der sie gethan, ist ein deutscher Schweizer, ein Vierziger, und seit einem Monate verheirathet. Er liegt im Spital, erträgt sein Unglück mit Geduld, und es ist möglich, daß er gerettet wird.“

— [Für Handlungsdiener.] Vom Obergericht ist vor Kurzem eine Entscheidung gefällt worden, die fast für das Gesammtpersonal der preussischen Handlungsgehilfen von großem Interesse ist. Nach dem neuen Handelsgesetzbuche sind die Kündigungsstermine auf sechs Wochen vor den vier Quartalsmonaten festgesetzt worden und aller Streit zwischen Gehilfen und Kaufleuten schien somit geschlichtet zu sein. Dem ist jedoch nicht so. Ein junger Mann aus Danzig, der in Rönigsberg konditionirte, klagte, plötzlich am 1. August 1862 ohne triftigen Grund entlassen, gegen seinen Prinzipal auf Entschädigung und hatte das Glück, in erster Instanz den Prozeß zu gewinnen, verlor ihn aber wieder vor dem Appellhof, der zu Gunsten des Kaufmanns erkannte, weil der betreffende Paragraph des Handelsgesetzbuchs nicht auf unmündige Commerce anwendbar sei. Der junge Mann legte nunmehr die Nichtigkeitsbeschwerde beim Obergericht ein, die aber verworfen wurde.



## Inserate.

Im hiesigen Kammererei-Derwalde kommen Mittwoch den 7. September c. und nach Umständen Tags darauf nachstehend bezeichnete Hölzer auf dem Auktionswege zum Verkauf: 372 Klaftern Erlenholz, 136 1/2 Kistern. Birkenholz, 62 1/2 Kistern. Eschenholz, 72 Kistern. Rüsterholz, 23 1/2 Kistern. Buchenholz. — Der Förster Schulze zu Krampe ist angewiesen, diese Hölzer auf Erfordern vorzuzeigen. Kauflustige werden erlucht, sich am gedachten Tage früh 8 Uhr im Kramper Derschererei-Etablissement einzufinden. Die Verkaufsbedingungen können in hiesiger, Rathsregistratur, sowie beim Förster Schulze eingesehen und werden außerdem noch im Termine bekannt gemacht werden.

Mittwoch den 24. d. M. früh 9 Uhr werden im Kammererei-Derwalde, Savader Revier, im Storchneßtegehe ohnweit der Seebücke 19 1/2 Klaftern eichen Knüppelholz, 20 Kistern. eichen Stockholz, 1 1/2 Kistern. eichen Späne, 3 Kistern. Rüsterholz, 14 Schock eichen Reisig, 16 Schock ersten Reisig, 2 Schock kiefern Reisig meistbietend verkauft werden.

Den hiesigen Marktleranten bringt die Polizei-Verwaltung zur Kenntniß, daß in Sommerfeld a. der zum 6. und 7. September c. angelegte Fahr- und Viehmarkt erst am 7. und 8. September d. J., b. der zum 22. und 23. November c. angelegte Fahr- und Viehmarkt erst am 23. und 24. November d. J. abgehalten werden wird.

## Holz-Verkauf.

Am 26. August d. J. Vormittags 9 Uhr sollen in der Brauerei zu Rothenburg a./D. folgende Hölzer öffentlich gegen sofortige Bezahlung verkauft werden:

### I. Vom Revier Deutsch-Nettkow.

- 4 1/2 Klaftern birken Scheitholz, 198 elsen
- 51 1/2 " kiefern
- 65 1/2 " pappeln
- 1 1/4 " birken Astholz,
- 98 1/2 " elsen
- 34 " kiefern
- 3 1/4 " pappeln

### II. Revier Plothow.

- 23 Klaftern kiefern Scheitholz,
- 35 " Astholz.

### III. Vom Revier Polnisch-Nettkow.

- 9 Klaftern kiefern Scheitholz,
- 26 " Astholz.

### IV. Vom Revier Seedorff.

- 17 Klaftern elsen Scheitholz,
- 42 " kiefern
- 93 " elsen Astholz,
- 42 1/2 " kiefern

### V. Vom Revier Wollschienberg.

- 8 Klaftern pappeln Scheitholz.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind die Forstbeamten angewiesen, obige Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Poln.-Nettkow bei Rothenburg a./D., den 11. August 1864.

Fürstliches Forst-Amt.

## Ultrajectum.

### Allgemeine Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Den Haag (Holland).

Grund-Capital Drei Millionen Gulden Holländisch Courant.

Die Gesellschaft versichert gegen allen Schaden, der durch Brand, Blitzschlag und Gas-Explosion oder durch das dadurch veranlaßte Löschen, Niederreißen oder erwiesenen nothwendige Ausräumen verursacht wird und in der Beschädigung, Vernichtung oder dem Abhandenkommen versicherter Gegenstände besteht. —

Ebenso versichert die Gesellschaft Waaren, Güter und andere Gegenstände gegen den Schaden durch Transport per Achse und auf Binnengewässern. —

Den landwirthschaftlichen Verhältnissen wird durch besondere günstige Bedingungen in zweckmäßigster Weise Rechnung getragen. —

Die Prämien sind den Gefahren entsprechend billig und fest; Nachzahlungen finden daher nie statt. —

Die Abgabe von Prospecten und Anträgen sowie die Ertheilung näherer Auskunft geschieht auf's bereitwilligste durch den Unterzeichneten.

Grünberg, den 1. August 1864.

**Theodor Matthias,**

Haupt-Agent der „Ultrajectum“,

Berliner Straße im Hintergebäude am Neumarkt des früher Mähky'schen, jetzt Fischer'schen Grundstücks.



Durch die Unterbrechung des direkten Dampfschiffverkehrs zwischen Stettin und Frankfurt a./D. haben wir uns veranlaßt gefühlt, auch in diesem Jahre wieder eine Commandite in Cüstrin zu errichten und bitten wir freundlichst, die Frachtbriefe über die uns zur Expedition zu überweisenden Güter an

**Bussmann's Wwe. & Söhne in Cüstrin**

adressiren zu wollen. — Frankfurt a./D., im August 1864.

**Bussmann's Wwe. & Söhne.**

## Portland-Cement

empfehlend soeben und empfiehlt in ganzen Tonnen und ausgewogen billigt

**Heinrich Rothe.**

## Kirchstellen-Verkauf.

Wir beabsichtigen, unsere parterre gelegene Loge mit 4 Plätzen in der evangelischen Kirche entweder im Ganzen oder getheilt bald zu verkaufen.

Auguste u. Ida Weimann.

Mein in der Knappengasse gelegenes Wohnhaus Nr. 10b. bin ich Wilhelms z. verk. od. auch z. verpachten. Anobel.



Zur Verkleinerung von ca. 20 Klaftern Holz, was jedoch hintereinander geschehen muß, suchen wir mehrere Arbeiter, die es accordmäßig übernehmen.

**A. Radtke & Co.**

Rothe Obstbäume sind zu haben à Schefel 12 Sgr. bei Wittwe Gürenth, Züllichauer Str.

6 Klaftern Böttcherholz sind zu verkaufen beim Ziegeleibesitzer Gärtner in Nittrich.

Erlen Scheitholz, kiefern Scheit- und Stockholz, kiefern Reisig mit und ohne Fuhre bei **Holzmann.**

Eine große Sägebant ist zu verkaufen Bezirk 12 Nr. 18.

Frische saure Gurken empfiehlt **C. Wink.**

**Alizarin-Dinte**

empfehlend **W. Levysohn.**

## Parfümerien aller Art empfiehlt

**Heinrich Wilke, im Hause des Herrn Dr. Kutter.**



# Transparente Ballons und Fackeln

empfehlte **Heinrich Wilcke,**  
im Hause des Herrn Dr. Kutter.

## Ergebenste Hunde-Petition.

Wir Hunde leiden große Pein,  
Erbarmen könnt' es einen Stein;  
Obwohl versteuert, schmachten wir  
Sehr lange schon im Haus-Revier.  
Was haben wir mit Dem gemein,  
Der leider Menschen bis in's Bein?  
Das war nicht unser Camerad,  
Mit Recht ward Straf ihm auf der That!  
Man schlage solch' Gefindel todt,  
Doch, man erbarm' sich uns'rer Noth,  
Man lasse uns Gesunde frei,  
Sonst machen wir ein Mordgeschrei!

Zwei Stiefeln hab' ich meinem Herrn  
Zerissen schon, ich that's nicht gern,  
Doch, was treibt nicht das junge Blut,  
Stets eingeperrt, aus Uebermuth!

Wir fühlen Alle uns gesund  
Und machen öffentlich dies kund!  
Man prüf' uns ärztlich! Polizei,  
Du liebe, sei du auch dabei!

Wohlwollend sprich darauf das Wort:  
„Es ist kein „Toller“ hier am Ort,  
Gesund ist Grünberg's Hund-Gehier!“  
(Sind Menschen toll, wer kann dafür.)

Drum, Polizei! Hör' unser Flehn:  
Laß wenigstens am „Band“ uns geh'n!  
Drauf wedeln freudig wir Dir Dank  
Und bleiben Schuldner lebenslang!

**Polly,**

für sich und Namens ihrer leidenden Brüder und Schwestern.

## Regenschirme

in Baumwolle, Alpaca und Seide, sowie Gummischuhe bester Qualität empfiehlt billigs **Reinhold Wahl** neben der Hauptwache.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist zu haben:  
**H. F. A. Stöckel**, (Hofschüler zu Schleiz),

## Die Tischlerkunst

in ihrem ganzen Umfange. Ein Hand- und Lehrbuch für Bau- und Möbeltischler, enthaltend die Kenntniß der Werkzeuge aller in- und ausländischen, von ihnen zu verarbeitenden Hölzer und aller übrigen, ihnen nothwendigen Materialien; die Grundlage zur Tischlerei, die Fertigung aller Bauarbeiten und Möbel, sowie alle zur Vollendung und Verschönerung der Arbeiten dienenden Gegenstände.

**Vierte ganz umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage**

vom Baupinspector **A. W. Hertel.**

Mit einem Atlas, enthaltend 29 Quarttafeln.  
8. Geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Diese vorliegende vierte Auflage hat eine, bis in den inneren Kern durchgreifende Umarbeitung erfahren, bereichert an neuer und ausgeführter Behandlung der Technik, der Werkzeuge und Maschinen. Sie ist vermehrt durch eine große Anzahl von Hölzwerkzeugen, Verbesserung älterer und genauere Beschreibung derselben, sowie auch neuer Constructionen wohl beachtet sind. Damit hat sie nothwendig ein größeres Volumen und eine Vermehrung der Figurentafeln erfahren, das um so erheblicher ist, als mehreres Aeltere, was sich überlebt hatte, dem Neueren und Besseren hat weichen müssen. Der Preis dagegen ist der alte geblieben.


Das außerordentliche, aber wohl begründete Emporblühen meines Malztract-Gesundheitsbieres hat eine Menge Fabrikanten ähnlich bezeichneter Malzprodukte hervorgerufen (unter diesen sogar einen gleichnamigen).

Das Publikum wird sich nur dadurch, vor der Gefahr getäuscht zu werden, schützen, wenn es nicht nur auf den Titel Hof-Lieferant neben dem Namen Johann Hoff, sondern auch auf das Wort **Neue** in der Straßenbezeichnung Neue Wilhelmsstraße 1 **nicht an der Marschallsbrücke** in Berlin achtet. Beides steht auf dem **Etiquet**. Der Titel Hof-Lieferant auf dem **Flaschenfiegel**.


Die Niederlage des obigen Malztract-Gesundheitsbieres aus der Dampf-Brauerei und Mälzerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmsstraße in Berlin befindet sich in Grünberg bei **Gustav Sander.**

**Johann Hoff, kgl. Hoflieferant,**  
in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

## Leidenden und Kranken

 sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 20. Auflage der Schrift: **Untrügliche Hilfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Lungen-Übeln, Husten, Asthma, Brustkrampf, Wassersucht, Skropheln, Heiserkeit, Blutandrang, Kopfweh, Schwindel, Herzklopfen, Rheumatismus, Hypochondrie, Epilepsie, Kolik, Bleichsucht, weißem Fluß, Flechten, Hautausschlägen, Hämorrhoiden oder anderen Krankheiten (auch mit dem Bandwurm) behaftet sind.**

**Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier in Braunschweig.**

 Vor Fälschungen und Nachahmungen warne ich ausdrücklich und bitte genau meine Adresse zu beachten.

**Amerikan. Cigarrenabfall**  
in 1/4-Pfd.-Paqu. à 6 Sgr. und

**American. Pustaback**  
in 1/2, 1/4 und 1/6-Pfd.-Paqu. à 4 Sgr. empfiehlt  
**Heinrich Nothe.**

Ein freundlich meublirtes Zimmer ist vom 1. September ab zu vermieten.  
**Ludwig Stern.**

Zwei Stuben sind zu vermieten.  
Sommer beim grünen Baum.

Wein à Quart 6 Sgr. beim  
Bäckermstr. Verlig, Burgstraße.

1862r Wein à Du. 6 Sgr. empfiehlt  
der **Bäcker Ringmann.**

**Wein-Verkauf bei:**  
Schuhmacher Art b. Wallisch, 63r 6 sg.  
A. Fiedler, P.-Kesseler Str., 62r 6 sg.  
Wwe. Hentschel, Herrenstr., Roth- und  
Weißwein 6 sg.  
J. G. Jungnickel, 6 sg.  
Nagelschmied Klauke, 63r 6 sg.

Kleucke am Mühlwege, 6 sg.  
Wwe. Scheithauer, 63r 6 sg.  
**Leopold Becker, 63r 6 sg.,**  
heute Donnerstag Abend Beefsteak.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
(Am 13. Sonntage nach Trinitatis.)  
Vormittagspr.: Herr Prediger Gleditsch.  
Nachmittagspr.: Herr Pastor Müller.

Geld- und Effecten-Course.	
Berlin, 16. August.	Breslau, 15. August.
Schles. Pfdbbr. à 3 1/2 pCt.: 93 3/4 G.	93 3/4 G.
„ „ A. à 4 pCt.: —	101 3/4 B.
„ „ C. à 4 pCt.: —	101 1/2 B.
„ „ „ „ —	100 3/4 G.
„ „ „ „ —	99 1/2 G.
„ „ „ „ —	91 1/2 B.
Staatsanleihe: 89 1/2 G.	—
Freiwillige Anleihe: 102 1/4 B.	—
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 106 1/8 G.	106 1/8 B.
„ „ „ „ 96 3/4 G.	97 1/2 B.
„ „ „ „ 101 3/4 G.	101 3/4 G.
Prämienanl. 126 1/4 G.	125 3/4 G.
Louisdr'or 110 1/2 G.	110 1/2 B.
<b>Marktpreise, vom 16. August.</b>	
Weizen 50-59 thr.	60-76 sg.
Roggen 35 1/2 „	38-44 „
Hafer 23-25 1/2 „	29-31 „
Spiritus 14 3/4 „	13 1/2 Thlr.

## Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 15. August.						Schwiebus, den 6. August.						Sagan, den 13. August.					
	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.	Höchst. Pr. thl. fg. pf.	Niedr. Pr. thl. fg. pf.
Weizen .....	2 11 3	2 7 6	2 8 —	2 5 —	2 12 6	2 7 6	2 12 6	2 7 6	2 12 6	2 7 6	2 12 6	2 7 6	2 12 6	2 7 6	2 12 6	2 7 6	2 12 6	2 7 6
Roggen .....	1 11 3	1 10 —	1 14 —	1 10 —	1 18 9	1 13 9	1 18 9	1 13 9	1 18 9	1 13 9	1 18 9	1 13 9	1 18 9	1 13 9	1 18 9	1 13 9	1 18 9	1 13 9
Gerste .....	1 7 6	1 7 6	—	—	1 11 3	1 7 6	—	—	1 11 3	1 7 6	—	—	1 11 3	1 7 6	—	—	1 11 3	1 7 6
Hafer .....	1 3 —	1 1 6	1 5 —	1 3 —	1 3 9	1 —	—	—	1 3 9	1 —	—	—	1 3 9	1 —	—	—	1 3 9	1 —
Erbsen .....	2 7 6	2 7 6	1 22 6	1 20 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse .....	4 8 —	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .....	— 18 —	— 14 —	— 24 —	— 15 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heu, der Str. ..	1 5 —	1 —	—	—	1 10 —	1 5 —	—	—	1 10 —	1 5 —	—	—	1 10 —	1 5 —	—	—	1 10 —	1 5 —
Stroh, das Sch. ..	6 15 —	6 —	—	—	5 —	—	—	—	5 —	—	—	—	5 —	—	—	—	5 —	—
Butter, das pfd. ..	— 8 —	— 7 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—